

Emmeram⁴³, die er, ohne ihre Verfasser zu nennen, jeweils ungeniert ausschrieb.

Sachlich ging es Andreas darum, die Widersprüche und Unstimmigkeiten zwischen der Ottovita Ebos und dem mit Verständnisproblemen behafteten Dialog Tiemos und Sefrieds, dessen eigentliche Verfasser-schaft ihm verborgen blieb, ergänzt um Partien aus der Michelsberger Mirakelsammlung, durch eine in vier Bücher gegliederte verständliche Lebensbeschreibung auszugleichen⁴⁴. Daß er in diesem Zusammenhang aber, abweichend von seinen Vorbildern, ohne sein Tun zu erläutern, zu begründen oder zu rechtfertigen, statt einer stilistischen Neubearbeitung ein Mosaik von unveränderten Zitatausschnitten vorlegte, hat er lediglich durch den verräterischen Hinweis offenbart, gelegentlich den Namen des Autors hinzugefügt zu haben⁴⁵. Ergebnis waren jene unterschiedlich zusammengesetzten Sammlungen von Quellenzitaten über das Leben und Handeln Bischof Ottos I. von Bamberg, deren erratische Stellung in der Geschichtsschreibung des 15. Jahrhunderts in modernen Quellen-Anthologien zu ausgewählten Themen des akademischen Unterrichts, in denen sich gleichermaßen Textpassagen verschiedenartiger Herkunft aneinandergereiht finden, eine auffällige Entsprechung hat. In diesem Prinzip liegt das Neue und Eigene der Arbeitsweise des Michelsberger Abtes.

Von dem Grundsatz der unveränderten wörtlichen Übernahme seiner Vorlagen ist Andreas Lang in der 3. Fassung seiner Otto-Kompilationen, wie die Analyse seines Umgangs mit Herb. III 31 gezeigt hat⁴⁶, abgerückt. Ob diese Beobachtungen insgesamt einen Verzicht auf Klempins methodische Folgerungen erfordern, ist fraglich, da es angesichts der fragmentarischen Kenntnis der neu aufgefundenen Redaktion offen bleiben muß, ob es sich bei den festgestellten Eingriffen in den Textbestand dieses Kapitels um einen Einzelfall handelt oder nicht. Das Problem aber muß im Auge behalten werden. Bis zu einem gewissen Grade ließe sich bei Gelegenheit einer Neuausgabe von Herbords Dialog die Verlässlichkeit der älteren Andreas-Materialien anhand eines

43) Entlehnungen aus dem Prolog der Vita Bonifatii auctore Otloho (Vitae sancti Bonifatii archiepiscopi Moguntini, ed. Wilhelm LEVISON [MGH SS rer. Germ. 57, 1905] S. 114-117): Excerpta de Ottone, ed. KÖPKE, MGH SS 12 S. 905 Z. 29 - S. 906 Z. 8, S. 906 Z. 18 - Z. 31.

44) Vgl. Excerpta de Ottone, ed. KÖPKE, MGH SS 12 S. 905 (1487), S. 906 (1499).

45) ... *et nonnumquam nomen auctoris expressi*; Excerpta de Ottone, ed. KÖPKE, MGH SS 12 S. 906 Z. 27 f.

46) Siehe oben S. 602-604.